

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 20

Artikel: Bezirksschulrätliche Vereinigung des Kts. St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bezirksschulrätliche Vereinigung des Kts. St. Gallen.

Dieselbe hielt die diesjährige Versammlung am 24. September im bildungsfreundlichen Rorschach und war von fast der Hälfte der Bezirksschulräte besucht. Die tit. Erziehungsbehörde hatte die Herren Direktor Wiget und Pfarrer Brühlmann an die Konferenz abgeordnet. Als Ehrengäste fanden sich neben andern die tit. Präsidenten des Primar- und Sekundarschulrates von Rorschach ein.

Schon das reichhaltige Programm zeugt dafür, daß die Teilnehmer ernster Arbeit halber erschienen waren. Neben den gewöhnlichen Geschäften figurierten auf der Traktandenliste folgende Gegenstände.

Schulbesuche der Ortsschulräte: Referent Hr. Pfarrer Huber, Berneck. Ersetzt der 8. Primarschulkurs resp. die I. Klasse Realschule nach Absolvierung von 7 Primarschulklassen die Ergänzungsschule? Referent: Hr. Pfarrer Heller, Wartau.

Wie ich das Examen abnehme. Referent: Amtsschreiber Müller in Flum.

Ergebnisse der schriftlichen Prüfung im Rechnen: Referent Herr Kaufmann-Bayer, Rorschach.

Den Verhandlungen vorgängig richtete der abtretende Präsident, Hr. Dekan Ringger von Altstätten, ein inhaltsreiches, seriöses Wort an die Versammlung. Nachdem er Übelstände der häuslichen Erziehung gestreift hatte, lenkte er die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf die Schattenseiten der heutigen Schule und erwähnte namentlich den Mangel frommer Zucht derselben und die dominierende Stellung der intellektuellen Bildung gegenüber der Pflege und Erziehung des Gemütes und Charakters.

Auf die Verlesung und Genehmigung des umfangreichen, von Hrn. Kaufmann-Bayer geführten Protokolls folgte die Wahl der Kommission. Nach Ablehnung der Herren Dekan Ringger und Pfarrer Wischmann wurden folgende Herren gewählt: Rektor Kaufmann-Bayer, Heller, Pfr. Wartau und Pfarrer Bürkler, Gossau. Herr Kaufmann wurde zum Präsidenten und Herr Pfarrer Bürkler zum Aktuar ernannt.

Hernach gelangte das gediegene Referat von Herrn Pfarrer Huber zur Verlesung. Dasselbe verbreitete sich über Berechtigung, Wert und Bedeutung der ortsschulrätlichen Besuche. Die Qualifikation zu Schulräten besäßen zunächst ehemalige Schulpraktiker, dann eignen sich für dieses Amt namentlich auch die Geistlichen, weil sie Volk und Jugend nahe stehen. Aber auch verständige, gutgewillte und bildungsfreundliche Laien können in der Schule Segen stiften.

Referent unterließ es nicht, die Tätigkeit der Ortsschulräte näher zu umschreiben, deren Aufgabe und Obliegenheiten des Weiteren zu erörtern und die Punkte zu bezeichnen, denen sie bei Vornahme von Schulbesuchen hauptsächlich ihr Augenmerk zuwenden sollten. Herr Huber wünscht einen Turnus der schulrätlichen Besuche mit jeweiligen mündlichen oder schriftlichen Berichterstattungen an den Sitzungen, sowie eine wachsame Kontrolle der Bezirksschulräte über die Einhaltung dieses Turnus und Abgabe der Rapporte.

Auf Antrag von Hrn. Redaktor Bauer, Rapperswil, beschloß die Versammlung, das wackerere Referat weitem Kreisen, vorab den Ortsschulräten im Druck zugänglich zu machen, damit sie Belehrung aus demselben schöpfen und sich für ihre Aufgabe erwärmen.

In einem sehr ausführlichen Referate behandelte Herr Pfarrer Heller von Wartau die 3 Bildungsstufen Ergänzungsschule, VIII. Kurs und Sekundarschule.

Die Diskussion über die Arbeit und die daran sich knüpfenden Thesen konnte bei der vorgerückten Zeit nicht mehr stattfinden und mußte auf die nächstjährige Versammlung in Wil verschoben werden. Dasselbe Schicksal wiederfuhr dem Referate über das praktische Thema der Examenbesuche.

Es war 3 Uhr geworden, bis das Mittagessen serviert werden konnte. Während desselben berichtete Hr. Kaufmann über die Ergebnisse der letztjährigen Prüfungen im schriftlichen Rechnen in der Primar- und Sekundarschule. Das einheitliche Verfahren bei diesen Prüfungen soll auch künftig praktiziert werden.

Schließlich erhob sich Hr. Erziehungsrat Brühlmann und sprach ein schönes Wort über Nutzen und bisherige Erfolge der bezirksschulrätlichen Vereinigung, anknüpfend an eine Parallele zwischen unserer Konferenz und dem Rendez-vous der maires Frankreichs in Paris.

So reiht sich denn auch diese Versammlung würdig derjenigen früherer Jahre an. Möge die Tagung viel segensreiche Früchte zeitigen zum Wohle von Schule und Volk! M.

Aus Deutschland.

* Sachsen. Die Dresdener Schulärzte sprechen sich neuerdings gegen die Benützung der Schiefertafeln in den Volksschulen aus. Sie beantragen: Der Gebrauch der Schiefertafeln in den untersten Klassen sei auch den Bezirksschulen nicht mehr zu gestatten, weil damit die Hand zu einer schweren Schreibweise gewöhnt werde und das Auge des Schülers unter der undeutlichen Schrift des Schieferstiftes — schwaches Hellgrau auf mattem Schiefergrau, — zumal bei mangelhaftem Lichte, erheblich leidet.